

Helmut Weider wurde 50 und 700 Geburtstagsgäste kamen

Enormes Engagement: Landwirtschaft, Partei, Kirche und noch mehr

MAIN-KINZIG-KREIS. Auf viele Geburtstagsgäste hatte sich Helmut Weider eingestellt, und mit zahlreichen Gästen konnte der engagierte Landwirt und Politiker zu seinem 50. Geburtstag auch rechnen. Die Geburtstagsfeier in der großen Scheune an den Borngärten in Nidderau, die noch durch ein kleines Festzelt ergänzt wurde, geriet zur Riesenfete, zu der schätzungsweise 700 Personen erschienen waren.

Schon am Nachmittag wollte die Gratulationskur kein Ende nehmen. Im Nu war der Parkplatz vor der geschmückten »Festhalle« mit der goldenen 50 in der Mitte gefüllt und vor allem waren auch zahlreiche Offizielle erschienen, um Helmut Weider zu seinem 50. Geburtstag zu gratulieren.

Alle kamen

Daß sich vom Landrat bis zum Präsidenten des Hessischen Bauernverbandes, vom Nachbarn von nebenan bis zum CDU-Landtagsabgeordneten so viele ein Stelldichein gaben, hängt gewiß damit zusammen, daß Helmut Weider schon fast eine Kartei der vielen ehrenamtlichen Funktionen anlegen kann, die er bekleidet hat und zum Großteil auch weiterhin bekleiden will.

Mit dem berufspolitischen Engagement als Landwirt hat es 1966 begonnen, als er zum Ortslandwirt gewählt wurde.

Bereits drei Jahre später war er Vorsitzender des Kreisbauernverbandes Hanau, und seit 1971 ist er im Präsidium des Hessischen Bauernverbandes tätig, seit 1974 ist er Kreislandwirt.

Soziales sichern

Daß Helmut Weider so ein engagierter Landwirt ist, dürfte auch damit zusammenhängen, daß er schon als 14-jähriger in die Fußstapfen seines Vaters treten und im elterlichen Betrieb kräftig zupacken mußte.

Heute sieht er als seine Hauptaufgabe an, eine stärkere soziale Absicherung der Bauern und ein halbwegs gesichertes Einkommen für die Landwirte zu erreichen.

Denn, so argumentiert Weider, die Bauern hätten mit dem allge-

meinen Anstieg des Lebensstandards nicht mithalten können.

Zahllose Ämter

So sei es durchaus üblich, daß die ganze Familie in einem Bauernbetrieb mitarbeiten müsse, um über die Runden zu kommen. Das Sterben landwirtschaftlicher Kleinbetriebe sei noch keineswegs zu Ende, meint Weider.

Sein Engagement als Landwirt hat Weider auch zur Politik geführt. Er hat die CDU zu seiner

Partei erkoren. 1974 wurde er Kreisabgeordneter, seit 75 ist er ehrenamtlicher Kreisbeigeordneter.

Seit 71 war er aktiv im CDU-Vorstand Hanau-Land und später im CDU-Kreisvorstand.

Daß er Mitglied des Landesagrarratsausschusses ist und dort den Unterausschuß für Landentwicklung, Landschaftspflege und Agrarstrukturverbesserung leitet, als ehrenamtlicher Richter beim Kasseler Verwaltungsgerichtshof tätig ist, im Vorstand der Landwirtschaftlichen Krankenkasse Hessen-Nassau und schließlich in der evangelischen Kreissynode mitarbeitet, rundet das Bild des Mannes ab, bei dem man sich fragt, woher er angesichts der zahllosen Ämter die Zeit nimmt, um beispielsweise Geburtstag zu feiern.

KE/tz/nh)



von li.: Helmut, Ute Pieh und Heinrich Pieh

Auszug aus „Kinzig-Echo“
vom 14.08.1980